

haben Sie ſchon ſo geiſtreiche Oſſen geſehn?" Er meinte damit das muntere Temperament ſeiner gehörnten Liebſinge. Wie ich ſpäter hörte, hat er noch zwei Nächte bei der Kranken Sau gewacht und die große Genugthuung gehabt, daß das Tier wirklich geſund wurde. Aus Dankbarkeit hat es ihn bald darauf mit vierzehn Ferkeln beglückt. Daß ich damals für ſein im Schweineſtall erlebtes Herzleid Verſtändnis und Mitgefühl hatte, hat mich ihm näher gebracht als ein Duzend ſchöner Reden. Es ging ihm wie den Schafen neben dem brennenden Stall. Er ſah an mir dieſelbe Wolle, die er trug. Doch bitte ich inſtändigſt, aus dieſem Vergleich keine boſhaften Schlüſſe zu ziehen.

Berthold Rasmus, Diaſporafahrten.

## D. Vom Wirtſchaften in Haus und Hof.

### 59. Der Familienhaushalt.

Die Familie bildet die engſte wirtſchaftliche Einheit. Sie heißt als ſolche Hausſtand oder Haushaltung. Eine Haushaltung zeigt die beiden Seiten des wirtſchaftlichen Lebens, Gütererzeugung und Verzehrerung in geſchloſſenem Kreislauf. Sie bildet die erſte und urſprüngliche Verzehrerungseinheit. Im Hausſtand findet ſich auch die einfachſte Arbeitsteilung. Mann und Frau verteilen die wirtſchaftlichen Leiſtungen ſo unter ſich, daß dem Mann die Beſchaffung des Rohprodukts, der Jagdbeute oder des Ertrags des Ackerſ oder gewerblicher Arbeit oder endlich des Lohnes oder Gehalts zufällt, der Frau dagegen die Verwandlung des Rohprodukts in Güter, die unmittelbar der Erhaltung und dem Genuß dienen.

Friedrich Pauſen, Ethik.

### 60. Vom Geld.

1. Überall, wo der Tausch häufiger wird, macht ſich das Streben bemerkbar, nicht zwei Waren gegeneinander auszutauschen, ſondern ein beſtimmtes Gut als allgemein gültiges Tauschmittel zu verwenden. Der Vorteil eines ſolchen allgemein gültigen Tauschmittels beſteht in der Erleichterung des Tausches. Trotzdem dadurch jeder Tausch in zwei Handlungen zerlegt wird, werden mit Hilfe des Geldes Tauschhandlungen ermöglicht, die ohne dieſes nicht zuſtande kommen würden. Es wird zuerſt der Verkauf der einen Ware gegen Geld bewirkt; dann der Kauf der gewünſchten Ware gegen Geld. Wer ein Gut verkaufen und ein anderes kaufen will, braucht nicht mehr nach einem Partner auszuſchauen, der das Gut überflüſſig hat, das er begehrt, gleichzeitig aber ſeinerſeits das Gut gebraucht, das er als Tauschäquivalent wegzugeben bereit iſt. Der Nationalökonom und bekannte volkwirtſchaftliche Denker Roſcher